

einen Schatz hat, der von ihnen allen benutzt werden muß.

Helf! Glaub! Hab! Vertrauen!

Dessen Sie, aus diesem Gelfe heraus mit, daß wir die Welt in eine andere Wirtschaft bekommen. Tragen Sie den Glauben hinan, daß der Arbeiter und Arbeiter der Nation ein Schatz in deutschen Staat von heute hat. Genau so, wie die gesamte Bewegung des Nationalsozialismus mit einer unerschütterlichen Propaganda sich durchgesetzt hat, genau so ist es auch möglich, durch eine unermüdbare Propaganda das wieder zu schaffen, was verloren gegangen ist, den Erfolg auf unsere deutsche Wirtschaft.

Zum Schluß noch ein Wort über unsere Einseitigkeit im Weltwirtschaftsproblem. Sie wissen wie es um die Londoner Konferenz steht. Es ist klar, daß jedes Volk zunächst versucht, sich selbst zu helfen. Schon deshalb bleibt uns nichts anderes übrig, als diesen Weg mit aller Energie zu gehen. In dem Maße, in dem wir zu schaffen und die Millionen Menschen in Arbeit zu bringen und mit ihnen zu wirtschaften. Das heißt natürlich keineswegs, daß wir eine Chance, die uns geboten ist, um unsere Beziehungen zum Ausland zu fördern, aufzugeben.

Krupp ruft zu tätiger Mitarbeit.

Im Anschluß nach dem Krupp von Hohen und Salloch, der Führer des Reichsverbandes der deutschen Industrie, das Wort zu folgenden Ausführungen: Wir haben alle und wollen alle den Glauben und das Vertrauen zur Bewegung, zur Befähigung, aber auch zu den vorerwähnten Möglichkeiten haben. Den Glauben wollen wir uns erhalten und wollen alles tun, was den Glauben auch in weitere Kreise tragen kann. Wenn ich eines aus Ihren Ausführungen hervorheben möchte, so ist vielleicht mit dem Bemerkung, was Sie gesagt haben, die Verantwortung der einzelnen soll erhalten bleiben. Das ist wohl unter aller Würde und Ziel. Wenn uns die Verantwortung erhalten bleibt, so werden wir alle auch untererzucht im Einzelnen und im Ganzen an den Zielen mitarbeiten können, die der Regierung, der Bewegung, kann fann wohl heute schon sagen, fast dem ganzen Volke vorzuführen.

Wirtschaftsbeauftragter der NSDAP.

Der Reichsminister ernannte Wilhelm Kieppel.

Die NSDAP meldet: Der Führer hat folgende Verfügung erlassen: Dem Parteigenossen Wilhelm Kieppel habe ich als meinen Beauftragten für Wirtschaftsfragen in der Reichsleitung berufen. Ich ernenne ihn hiermit gleichzeitig zu meinem Beauftragten für Wirtschaftsfragen innerhalb der Partei. Alle wirtschaftspolitischen Organisationen der Partei sind ihm unterstellt.

Urteil im Heimbau-Prozess.

Am Prozeß wegen des Zusammenbruchs der Daimler-Reduktion in Sachen Wolfenbüttel Berlin wurde der Hauptangeklagte Paul an 2 1/2 Jahren Gefängnis und der Mitangeklagte Walter wegen Vergehens gegen das Gewerbeschutzgesetz und die Konsumordnung ebenfalls für 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Göring geht auf Urlaub.

Wie der Antitische Preussische Pressedienst mitteilt, wird der preussische Ministerpräsident Göring von Ende dieser Woche ab einen etwa zweiwöchigen Urlaub antreten.

Der bittere Lebendun.

Von Gottfried Bödel.

Das hier erzählt wird, achtsam zu einer Zeit, in der die Kaiser so viel verloren, daß man sich zu Fuchshofen nicht erinnern konnte, seit Jahrzehnten gleiche Summen für sich ein junges braunes Stüchlein bekommen zu haben. Wie nahm auch der Bauer Michael Schöpl sein Stüchlein, das schon gar kein Stüchlein, sondern ein richtiges ausgewachsenes Kalb und so schön und leicht war wie keines zu ganz Fuchshofen im Stall hand, band ihm einen Strick um den Hals und trieb es auf den Weidmarkt in die Stadt. Obgleich die Händler natürlich alle ein Auge auf dieses Stüchlein hatten, so wollten die einen doch wohl neugierig, die anderen fünfundsiebzig Mark geben, und es konnte keine, die nicht ein wenig mehr zu erwünschte, einen vollen Hundert in der Hand hielt und auch noch ein kleines Draufgeld bekam.

Das war eine fastliche Summe, und Michael Schöpl gedachte nun aus seiner Frau Martha, die das Kalb in sich herangetragen hatte, indem sie dem Tierlein feines irisches Stroh unterwarf und feißiges Franzlein im Eimer zusammenrührte. Er wollte ihr deshalb aus der Stadt etwas mitbringen, und weil die Weiber, wie er meinte, rasche Verkäuferinnen seien, auch ein extra kleines Stüchlein mit aussergewöhnlichen Verhältnissen daranzuflehen. Weil sich der Bauer selber aber auch etwas zuzufügen lassen wollte, also er, nachdem er den Weibchen in die innere Seitenfläche seiner Tasche geschoben hatte, in das Stüchlein auch ein wurde Abend, bis er den Heimweg endlich antrat.

„Für die Wirtschaft gelten andere Gesetze.“
Kanzlerrede vor Gauleitern, Treuhändern der Arbeit und Landesobleuten.

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Der Führer sprach am Mittwochsabend zu den in der Reichsleitung versammelten Gauleitern, Treuhändern der Arbeit und Landesobleuten über politische und wirtschaftliche Fragen. Die Tagung wurde geleitet vom Stellvertreter des Führers Reichsleiter Dr. Goebbels. Anwesend waren u. a. auch Reichsleiter Dr. Goebbels, Reichsleiter Dr. Goebbels, Reichsleiter Dr. Goebbels.

Das Land durch Frieden befehlen.

In seiner zweieinhalbstündigen großen Rede brachte Adolf Hitler einleitend zum Ausdruck, daß die gewaltige unvorstellbare Zeit, in der wir leben, für uns nicht von reichem Segen sein werde, wenn die weitere Entwicklung und Aufbauarbeit ebenso planmäßig verlange wie die Vorbereitung und Durchführung der notwendigen Revolution bisher. Im Besitze der Macht, die uns niemand mehr rauben könne, seien wir in der Lage, nunmehr auch die gesamte kommende Entwicklung zu überleben und planmäßig zu bestimmen. Wir haben durch den Kampf das Land erobert, jetzt müssen wir es durch Frieden befehlen. Die politische Macht kann nicht und in einem Zuge erobert werden. Auf dem Gebiete der Wirtschaft aber ist eine andere Entwicklung möglich. Hier müsse man Schritt für Schritt vorwärts gehen, ohne das Befehlsverbot zu zertrümmern und unsere eigene Lebensgrundlage zu gefährden. Mit bürokratischer Revolution können wir die deutsche Wirtschaft nicht aufbauen. Ausübung der individuellen Fähigkeiten habe uns groß gemacht, und nur durch sie könne auch unser großes Wiedererwachen zum Erfolg kommen. Bewegung der höheren Arbeitsleistung unter die mindere Arbeitsleistung werde nicht gebildet. Das fordere das Wohl des deutschen Volkes.

Die Persönlichkeit in der Wirtschaft

Im Rahmen dieser Grundzüge der Interessen der Gesamtheit wahrzunehmen, das sei das Problem, das uns zur Lösung gestellt sei. Wie auf politischem, so könne man auch auf wirtschaftlichem Gebiet Recht und Gerechtigkeit herbeiführen. Die Verteilung des Tempo unter Einwirkung auf die Wirtschaft und die Stellenbestimmung in der Wirtschaft sei daher abhängig von der Veranbarung eines wirtschaftlichen Systems. Die Persönlichkeit in der Wirtschaft sei nicht nur ein wirtschaftliches Problem, sondern ein menschliches. Die Persönlichkeit in der Wirtschaft sei nicht nur ein wirtschaftliches Problem, sondern ein menschliches. Die Persönlichkeit in der Wirtschaft sei nicht nur ein wirtschaftliches Problem, sondern ein menschliches.

Zum Schluß kennzeichnete der Führer in eingehenden Ausführungen die verschiedenen geistigen Aufgaben von Regierung und Partei. Die große und entscheidende Aufgabe der Partei sei die Erziehung des deutschen Menschen. Aufgabe der Regierung, das Leben der Nation funktionell in Gang zu halten. Die Symbiose zwischen dem idealistischen Nationalsozialismus und den realen Erfordernissen der Wirtschaft gelte es zu verwirklichen. Er kapitulierte bei allem was er tue nur vor der Vernunft. Er habe sich aber nicht vor der Vernunft kapituliert. Er habe sich aber nicht vor der Vernunft kapituliert. Er habe sich aber nicht vor der Vernunft kapituliert.

Termin für die Kirchenvahlen.

Der Führer behandelte im weiteren Verlauf seiner Rede dann ausserpolitische Fragen. Im Rahmen der Friedenspolitik des neuen Deutschland sei auch das Nationalsozialistische Kirchenproblem ein nationalsozialistisches Problem von Bedeutung. In diesem Zusammenhang wies er auf die neue evangelische Kirchenverfassung hin und erwähnte, daß überdies Sonntag die evangelischen Kirchenvahlen stattfinden würden.

Die Kunst der Führung.
Bizanzler v. Papen sprach über Staatsautorität und Volk.

Gelegentlich der Anwesenheit des Bizanzlers von Papen in Dresden verantwortete der Stahlhelm Landesverband Sachsen im Jirns Sarraoui eine große Kundgebung, auf der der Bizanzler, anschließend an die Rede des Reichsleiters Adolf Hitler zur Frage der Volksgemeinschaft und der Staatsautorität das Wort ergab.

denklich habiler Währungen als unerlässliche Voraussetzung für jede wirtschaftliche Zusammenarbeit der Nationen. Derin liegt der Grund, warum Deutschland in der letzten Abstimmung zusammen mit den Goldländern stimmte. Die deutsche Stellung zu Einzelheiten der Währungsparität, insbesondere bezüglich der Golddeckung und anderer Fragen, ist jedoch vollkommen unvereinbar. Entscheidend hat gemeint, daß eine Währung auch eine Golddeckung stabil gehalten werden kann, andererseits ist der Beweis erbracht, daß die Golddeckung allein nicht vermag, eine Währung stabil zu halten.

Für die nationalen Kämpfer

Am Gewerkschaftsabend mit dem Reichsminister hat sich der Reichsminister über die einmündigen erklärt, daß zunächst bis zum 30. September 1933 die bei den Reichs-, Länder- und Gemeindeführern vorhandenen Angelegenheiten in der Verhandlungskommission mit 50 Prozent vorzulegen werden. Bis zu 50 Prozent der freierwerbenden Stellen dieser Art können also nun vorzugsweise mit bewährten Kämpfern für die nationale Sache besetzt werden. Nur die Angelegenheiten der Verwaltung der Wehrmacht sind aus militärischen Gründen von dieser Maßnahme ausgeschlossen.

Hindenburgs Dank.

Ein Telegramm an den Reichskanzler. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichskanzler Adolf Hitler folgende Telegramm gerichtet: „Mit großer Freude entnehme ich aus Ihrem Telegramm, daß das Verfassungsgesetz für die deutsche evangelische Kirche fertig gestellt und der Kirchenrat in Preußen beauftragt ist. Für diese erfolgreiche Arbeit um die Wiederherstellung des Friedens innerhalb der evangelischen Kirche lobe ich Ihnen und dem Reichsminister des Innern Dr. Frick von Herzen Dank. Mit freundlichen Grüßen aus dem Reichstag, Reichspräsident.“

Stabile Währung

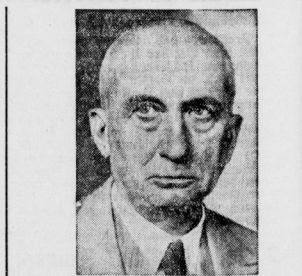
Voraussetzung für die Wirtschaft.

Reichspräsident Dr. Schacht gewährte dem Londoner Vertreter des „Wall Street Beobachters“ eine Unterredung, in der er u. a. ausführt: „Ich betrachte das Vorhandensein einer stabilen Währung als die wichtigste Voraussetzung für die Wirtschaft.“

„Heute sollst du es dir aber wirklich schmecken lassen. Der Nachbar, der auch in der Stadt gewesen ist, hat es mir schon erzählt, was für ein Glück ich durch den Verkauf bekommen.“ Da tat es dem Bauern ein Schauer, daß er den Lebendun nicht mehr hatte, und um seiner Frau wenigstens eine andere Freude zu machen, griff er mit probierlicher Hand heraus, um den Hundertmark Schein herauszugeben, ihn breit auf den Tisch zu schütten und zu sagen: „Da ist er, kauf dir eine neue Schürze!“

„Nur noch Volkstudium.“

Am Donnerstags nachmittag fand im „Haus des Wandbundes“ die feierliche Einweihung des neuen Direktors der Reichsverbandes der Wandbundes, Dr. Eugen Sadomsky, durch Reichsminister Dr. Goebbels statt. Nach Begrüßungsworten des neuen Direktors Sadomsky führte Reichsminister Dr. Goebbels unter anderem auch die Gründung des neuen Wandbundesverbandes ein. Er erklärte, daß der Wandbundesverband ein Schlüsselinstrument in der Umgestaltung des deutschen Wandbundes sei. Der Wandbundesverband müsse aus der blutleeren Engländerhand und wieder dem Volksgenossen übergeben gemacht werden. Er sei sich vor allem Dingen klar gewesen bei seiner Reformarbeit, daß die Schlüsselstellungen des Wandbundes in hundertprozentigen Nationalsozialisten Händen sein müßten. Die nationalsozialistische Wandbundesbewegung sei der Volksgenossen Volkswirtschaft. Daher könne man beim Wandbundesstudium nicht von einem Parteistudium sprechen, sondern sei vollständig der Volksgenossen Volkswirtschaft gewidmet.



Geheimrat Prof. Dr. med. Klein

wurde auf Veranlassung des preussischen Ministerpräsidenten Göring als Nachfolger von Geheimrat Weisig zum Präsidenten des Robert-Stoh-Anstalts ernannt.

Eine Rede von Dr. Goebbels.

Am Donnerstags nachmittag fand im „Haus des Wandbundes“ die feierliche Einweihung des neuen Direktors der Reichsverbandes der Wandbundes, Dr. Eugen Sadomsky, durch Reichsminister Dr. Goebbels statt. Nach Begrüßungsworten des neuen Direktors Sadomsky führte Reichsminister Dr. Goebbels unter anderem auch die Gründung des neuen Wandbundesverbandes ein. Er erklärte, daß der Wandbundesverband ein Schlüsselinstrument in der Umgestaltung des deutschen Wandbundes sei. Der Wandbundesverband müsse aus der blutleeren Engländerhand und wieder dem Volksgenossen übergeben gemacht werden. Er sei sich vor allem Dingen klar gewesen bei seiner Reformarbeit, daß die Schlüsselstellungen des Wandbundes in hundertprozentigen Nationalsozialisten Händen sein müßten. Die nationalsozialistische Wandbundesbewegung sei der Volksgenossen Volkswirtschaft. Daher könne man beim Wandbundesstudium nicht von einem Parteistudium sprechen, sondern sei vollständig der Volksgenossen Volkswirtschaft gewidmet.

Gründung einer Stahlheimakademie.

Die neueste Nummer der Bundeszeitung „Der Stahlhelm“ soll folgenden Text enthalten: Die Stahlheimakademie ist eine Einrichtung, die den Stahlheimmitgliedern eine Gelegenheit bietet, sich in der Stahlheimarbeit zu betätigen. Die Stahlheimakademie wird in der Stahlheimarbeit betätigt. Die Stahlheimakademie wird in der Stahlheimarbeit betätigt. Die Stahlheimakademie wird in der Stahlheimarbeit betätigt.



Die Welteren aus Dingsda

Was man vom Menschenaffen weiß

Von HANS MARTIN

Der Nachtreißer — Berlin SW 11

Im Zoologischen Garten in R. ist der Tierbändler dem Zoo-Direktor gegenüber. Sie haben ihre achtmündigen Söhne erlobt. Der Direktor hat sich beklagt, daß ein der zuletzt gelieferten Söhne immer fränkt, und der Tierbändler hat erwidert, es seien der Söhne-Antilope ungenügend. Außerdem haben sie sich lange um den Preis eines tragenden Kiefen-Ringars zu streiten, und das Geschäft wurde erst perfekt, als der Tierbändler noch ein paar kleine Bastörner mit dem Handel in eben ein Geschäft mit jedes zwei bei dem Angebot und Nachfrage den Markt bestimmen. Und wenn alle Zoologischen Gärten und Tierparks der Welt beispielsweise mit Bastörnern „einabedekt“ sind, dann hilft der Kurs für Bastörner nie bei einem faulen Deflationspapier an der Börse.

Zum Schluß hat der Tierbändler, seinem Geschäftsfreund treu ins Auge gefaßt: „Nicht hätte etwas für Sie, eine Seitenheit ersten Mannes (Gorilla)“, fragt der Zoo-Direktor erstaunt zurück.

„Nicht“, gibt der Tierbändler zu. „Aber ich habe eine Erlaubnis der belgischen Regierung, vier Stück zu langen und zwei davon für mich zu behalten, wenn ich zwei Stück in Antwerpen absetze.“

„Ein Gorilla-Mann in gutem Futterzustand würde mich schon interessieren“, sagt der Zoo-Direktor vorläufig. „Was soll er denn kosten?“

„Sechshundert Mark!“

„Das ist viel zu teuer. Wir ist ab Markteile ein dreißigjähriger Gorilla angeboten worden.“

Der Tierbändler fällt ihm lebend ins Wort:

„Das armele Vieh kenne ich. Das ist tot, sowie es vierundzwanzig Stunden auf der Bahn liegt.“

Der Zoo-Direktor geht ins Nebenzimmer und hat eine lange Unterhaltung mit seinem Mitarbeiter. Ein belgisches Expeditionsgeschäft mit einem zu Stützpunkt des belgischen Völkers der Stadt bringt die nötige Unterhaltung — und ein Gorilla, der vorläufig noch in Freiheit durch die Bergwälder Afrikas flüchtet, acht nicht, daß er leben „mindestens“ in Antwerpen absetze, in gutem Gesundheits- und Futterzustand, franko Rotterdam angeboten und für 12000 Mark verkauft wurde.

Ein Telegramm nach Afrika.

Schon am nächsten Tage geht ein Telegramm an eine Fang-Expedition, die wiederum am Kenia-See Antilopen jagt, und treibt die Fänger 100 Kilometer weiter nach Westen. Hier ragen nördlich vom Rinnsee, den Graf Goeben 1880 entdeckte, die drei riesigen Berge Mfeno, Karimbi und Sibiro, bis über 4000 Meter hoch.

Aber ihren Lebensbedeckten Gipfeln hängen die Wolkenfächer, so leiten ein Windstoß erreicht, um den Gipfel die Kongo-Urwälder freizugeben. Und hier im riesigen tropischen Urwald, wo im feuchten, ewig tropfenden Regen und Unkraut, die Antilopen, die Affen, die Schlangen und Schildkröten zu einem undurchdringlichen Wäldchen dicht zusammenwachsen, lebt der Berggorilla.

Seit 1893 der deutsche Hauptmann Berlin von den Libériaden Berg-Gorilla (nach ihm Gorilla beragel genannt) erlegte, sind an der Zahl der anderen Affen-Gorilla gemessen, nur wenige Forscher und Jäger in dieses Gebiet gekommen. Wenn auch heute noch in den afrikanischen Tropen der Berggorilla, wie gewandte Geschäfts-Agenten solche Entwürfe, so ist er heute ein schließlich die Zahl von 2 Tieren und 1 Nesthorst — liefern, so schwer und gefährlich ist es für den Jäger, der die 3000-Meter-Grenze dieser wilden Berg-Landschaft überschreitet.

Auf schmalen Urwald-Pfaden geht es in die Höhe. Jeder gefährliche Baum, jedes Gebirg von Schlingpflanzen ist ein Hindernis, und von jedem Gebüsch führt eiserner Regen auf die Rücken der Jäger. Die muß der Besa mit dem Radmesser mühsam freigeschnitten werden, und nachts drängt sich alles unter dem Schuß kleinerer Feinde zusammen, um freiergeren am nächsten Morgen zu erwachen.

Familienleben der Horde.

Das Mark-Tempo bestimmt hier die Gorilla-Horde, der die Jäger folgen. Eine solche Horde besteht aus einem Führer, dem großen, kräftigen Gorilla-Mann, und mehreren Weibchen, bei denen die halbwüchsigen Jungen und schwächeren Männchen mitlaufen. Wie bei allen Affen-Horden ist der härtliche Alte der König und Herr der ganzen Familie. Alle Weibchen gehören ihm; und wenn ein heranwachsendes Männchen es sich erlauben will, mit einem jüngeren Weibchen allein zu tun, so kann es froh sein, wenn es mit einigen derben Wisen und Schlägen davonkommt. Kommen sich die Nebenbuhler aber in der Stärke schon fast gleich, so wird der Kampf bis zum bitteren Ende ausgefochten. Einer von beiden bleibt auf dem Kampfplatz, oder der Weibliche rettet sich, immer noch wehleid, in den Urwald und muß warten, ob es ihm gelingt, ein paar Weibchen der Horde für sich hinzuverlocken und mit ihnen einen neuen Familien-Bestand zu gründen.

Wieviel Gorillas gibt es noch?

Die Gorilla-Geschichte ist eine Tierart, von der überhaupt nur wenige Exemplare auf der Erde vorhanden sind. Man kann ihre Gesamtzahl heute auf ein paar tausend Stück schätzen, und es ist nicht anzunehmen, daß sie in nächster Zeit größer war.

Diese Zahl auf ein Gebiet von ungefähr 1000 Quadratkilometern (400 000 preußische Morgen) verteilt, gibt schon einen Begriff davon, wie schwer es ist, eine solche Horde überhaupt ausfindig zu machen.

Die Fang-Expedition besteht, um möglichst bequem in diesen, aus wenigen Leuten. Ein oder zwei Weibchen, ein paar Schutze aus Gewehrtruppen, meistens die Auslese aus der großen Expedition, die in einem Hauptlager zurückbleibt, 12 bis höchstens 20 Träger aus benachbarten Stämmen, die den Strapazen der Gegend und des Klimas gewachsen sind — und dann die eingeborenen Führer, in dieser Gegend Batwa-Männer aus den Kongo-Urwäldern.

Trommeln in der Wildnis.

Die Batwa-Männer eilen voran und vernehmen, aus Spuren am Wege, aus geräuschtem

Bambusstengeln, zu beurteilen, wie weit die Horde schon voran sein mag. Pöblich betreten sie diesen. Dumpses, dröhnendes Trommeln löst aus dem Urwald, das der Unerfahrenen für das Trommel-Signal eines Negersammes halten könnte. Es ist aber der Wutausbruch eines Gorillas, der vielleicht von einem hohen Baum aus, über einen geeigneten Fels-Abhang hinwegfliegend, die Besorgte entdeckt hat und nun mit dem Händen auf seinem mächtigen Brustkasten trommelt.

Dieses Trommeln ist die Eigentümlichkeit der Gorilla, die Ueberraschung, Horn und Angstsignal damit ausdrücken. Der Amerikaner Burbridge hat auch beobachtet, daß sie außerdem noch das Maul weit aufreißen und sich auf das Kinn klopfen, daß die Zähne räkeln, oder auch auf die Kraft gespannten Baden trommeln, was auch ein hohes, weithin schallendes Geräusch erregt.

Der Weg geht weiter, immer der davonziehenden oder flüchtenden Gorilla-Horde nach, bis die Menschen fast erschöpft sind und die Träger fast weigern, diese Strapazen noch weiter mitzumachen. Da gelangt es endlich, gegen Mittag einen Saufen Gorilla zu stellen, der gerade im jungen Bambus und in wilden Gellerie-Ständen, die bis drei Meter hoch wachsen, ist.



Dr. Habel ist zum Leiter der neuen Reichsjugendführerschule in Potsdam ernannt worden. In dieser Schule werden die Lehrer aus allen Gauen Deutschlands für die geplanten Führerschulen im Reich ausgebildet.

Auf fünfzig Meter sind die Jäger heran und beobachten, im Gebüsch verdeckt, die Szene. Ganz vorn auf einem gefährlichen Baumstamm hoch der Herr der Horde, ein riesiger Gorilla-Mann, fast zwei Meter groß und in breit wie zwei Schwergewichts-Borer, mit schwarzlich-braun harterem Fell, auf dem Kopf den halb drohend angelegten Haarhauf, die Arme mit Muskeln wie mit Stricken bedeckt — so list er wachsam da, während seine Familie die jungen Stengel aerkant.

(Fortsetzung folgt.)

„Hermannschlacht“ auf dem Hergentanzplatz

30 Jahre Harzer Bergtheater. / Ausblühen der Freilichtbühne unter neuer Leitung.

„Allen Euben geht es nach, Boden und Boden aus heimlich Geschicht, Bauers Werke will ich verbinden. Der Vorsatz sagen, der ich mich erlaube.“

Porte der Gbda, nach einem Jahrzehnt wieder freigelegt, zieren den Eingang des Bergtheaters, die Wölfe stürmen über die Waldwälder, Wotan fährt durch die Lüfte, in der Ferne ertönt das Horn der Götter, das stürmende Knütteln hinter weitergewandter Volkstümlichkeit, das der Natur hat ein Stück Wollensammel, ein Feuer, breiterer Aemtzung Waldluft in die Kuchelhäuser der Städte einziehen.

Es beginnt. Fanfaren künden das Spiel an. Es frucht und knifert im Gebüsch, germanische Brieger erscheinen, voll ihnen die Stimmen heraus, das Wort des Dichters gemittelt gewichtigen Klang, schließlich sind es die Worte Heinrich Heine, die an das Ohr gelangen. Sie fallen in das Harzische der höchsten Häuser auf der Bühne, ein Sonnenstrahl löst sich hinunter auf die mit Büschelbarnen verzierten Helme, die Szene wird lebendig, unten und oben, zur Rechten und zur Linken: Man wird die „Hermannschlacht“ im kommenden Winter in den meisten höchsten Theatern zu sehen bekommen. Wer aber den Akt und den Geist der Dichtung droben auf dem Harzer Bergtheater empfangt, wird nicht verzeihen, wenn außerordentlich eindrucksvolles Spiel die Freilichtbühne möglich macht gegenüber einem meistens vor Freilichtem Urteil eher beherrschenden Theater im geschlossenen Raum. Und eines nur hat es ja vor allem nötig, um wieder lebendige Kraft auszuhauchen, und aus Anziehungspunkt zu werden für alle, die das große Erlebnis auf der Bühne suchen: den leidenschaftlichen Schwung und die heimgewohnte Macht des Wortes, das bunte, wechselläufige Spiel der Kräfte, Farbe und Innigkeit — Dinge, die vom literarischen Theater, das sich um Prinzipien und ästhetische Fragen müht, fernab liegen.

Und hier endlich spürt man die tiefe Verrechtigung, die Notwendigkeit der längst erfolgten Gründung des Reichsverbandes der Freilichtbühnen und Volkstheater. Denn sie wollen unter weitem Volkshimmel, umrandet von Waldbäumen, frei von den eingeengenden Bedingungen des geschlossenen Raumes, das Naturgemachte, Ursprüngliche in der darstellenden Kunst hervorzuheben, aus der Natur hat ein Stück Wollensammel, ein Feuer, breiterer Aemtzung Waldluft in die Kuchelhäuser der Städte einziehen.

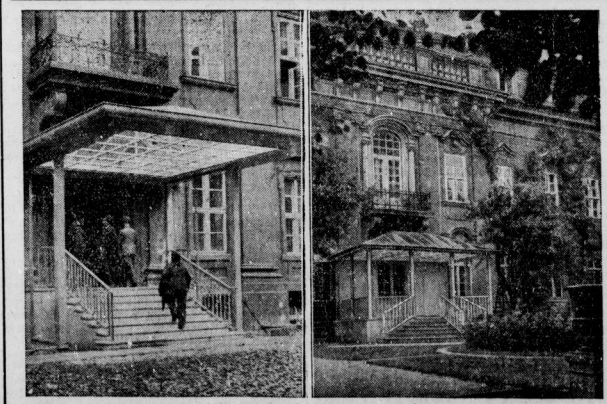
Es beginnt. Fanfaren künden das Spiel an. Es frucht und knifert im Gebüsch, germanische Brieger erscheinen, voll ihnen die Stimmen heraus, das Wort des Dichters gemittelt gewichtigen Klang, schließlich sind es die Worte Heinrich Heine, die an das Ohr gelangen. Sie fallen in das Harzische der höchsten Häuser auf der Bühne, ein Sonnenstrahl löst sich hinunter auf die mit Büschelbarnen verzierten Helme, die Szene wird lebendig, unten und oben, zur Rechten und zur Linken: Man wird die „Hermannschlacht“ im kommenden Winter in den meisten höchsten Theatern zu sehen bekommen. Wer aber den Akt und den Geist der Dichtung droben auf dem Harzer Bergtheater empfangt, wird nicht verzeihen, wenn außerordentlich eindrucksvolles Spiel die Freilichtbühne möglich macht gegenüber einem meistens vor Freilichtem Urteil eher beherrschenden Theater im geschlossenen Raum. Und eines nur hat es ja vor allem nötig, um wieder lebendige Kraft auszuhauchen, und aus Anziehungspunkt zu werden für alle, die das große Erlebnis auf der Bühne suchen: den leidenschaftlichen Schwung und die heimgewohnte Macht des Wortes, das bunte, wechselläufige Spiel der Kräfte, Farbe und Innigkeit — Dinge, die vom literarischen Theater, das sich um Prinzipien und ästhetische Fragen müht, fernab liegen.

Die Eigenart des deutschen Theaters wird hier oben klar: Wie die deutsche, große Bildung hineinschlägt sie von ihren großen Meistern in die sie umgebende Natur, inwieweit sie ihr verwoben, immer Ausdruck von des deutlichen Menschen Stimmung. Söhnen und Töchtern, es gehört auch das deutsche Theater hinein in die malaburwäldliche Einseitigkeit, und nur dort ist eine Rückkehr zu den Quellen seiner Kraft möglich.

Dreißig Jahre lang hat das Bergtheater, das einzige Freilichtspiel weitem in unserer Gegend, eine hohe kulturelle Aufgabe erfüllt. Es waren damals die ersten Stadien von Venedig, die man, eigens für diese Waldbühne geschaffen, dort aufbaute. Sie sind immer noch lebendig und wohl nur dort recht zu Hause. Shakespeare wird man dort spielen, „Was ihr wollt“, und eine Uraufführung bringen, ein Schauspiel, das von der Gegend dort herkommt. Es verlegt kein Tag in dieser Zeit die naturgemäße noch nicht eingeleitete Schar zur Einseitigkeit zusammenzuführen und mit der „Hermannschlacht“ einen tiefen Eindruck, der den Darstellern in ihrer Gelassenheit zu danken ist, hervorzuheben. Staatskommissar Günkel wird sich einer außerordentlichen, da die Dichtermethode wird stattfinden, in großzügiger Weise hat vor allem die Stadt Halle ihre Hilfe zuteil werden lassen. Man geht jetzt auch Abendvorstellungen und beachtlich, größere Volkstümlichkeit heranzuführen und Sprechstoffe auf die Bühne zu bringen. Ein Zeichen, daß hier an alter Kulturstätte neues Leben priest, daß das Freilichtspiel in unserer Heimat einen herzlich gebliebenen Platz behauptet hat.

Vom Hergentanzplatz geht der Blick bis zum Brocken. Tief unten strömt die Wode. Erdbild der Himmel, heftiger rauschen die Wälder im Wind, die wir kommen aus der „Walburgisnacht“, fallen den Spruch aus der Gbda und erleben, moderne, in einer harten Gegenwart lebende Menschen, die Dichtung eines großen Deutschen. Hier oben fügte sich das alles zu einer beständigen Einheit zusammen, es hätte jedes Wort und, daß er ein Deutscher ist und verstand, warum er sich in den Bergwald von Zeit zu Zeit flüchtet und in der Dichtung den Ausdruck einer urealten Sehnüht lüdt.

Das Rätsel. Der Herzog Emil August von Gotha-Altenburg langweilte sich einmal bei einem feierlichern Vortrag, den ihm einer seiner Kammerherren hielt. Da unterbroch der Herzog den Vortragenden mit der Worten: „Jetzt will ich Ihnen mal ein Rätsel aufgeben. Was ist das? Das Erste ist ein großes Wasser, das zweite ist ein kleines Wasser, aber das zweite ist sehr trocken. Der Dritte brauchte nicht lange zu raten, denn er hieß von Seebach.“



Das erneuerte Hinderburg-Palais. Links: der neuerbaute Hauptingang; rechts die Gartenfront. Seit geraumer Zeit wird am Umbau des Hinderburg-Palais fleißig gearbeitet. Die Anbauelemente werden dringend notwendig. Das die schon im 16. Jahrhundert von 1784-1787 auf Veranlassung König Friedrich Wilhelm I. für den Landjägermeister von Schwerin erbaut.

Aus der Stadt Halle

5 Jahre Gefängnis und Ehrverlust für den Bauernbetrüger Max Walther.

Am Bauern-Betrugsprozess wurde vom hiesigen Gericht am heutigen Freitag gegen 11 Uhr folgendes Urteil gefällt: Der Kaufmann Max Walther wird wegen Betrugss in 14 Fällen und Unterschlagung in 2 Fällen mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust unter Freisprechung von einigen Fällen des Betruges und der Abgabe einer fälligen Versicherung an Erbschaft zu 5 Jahren Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, ersatzweise weiteren 100 Tagen Gefängnis, und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungsakten sind angeordnet.

Gefängnis für einen Expreßler.

Der Mann, der die Bolzen machte.
Das Schöffengericht Halle verurteilte vor kurzem einen Werkmeister M. wegen verurteilter Expreßler zu 3 Monaten Gefängnis. Er hatte an die Bekannte eines Rechtsanwalts Briefe mit dunklen Andeutungen geschrieben und versucht, Scheineinlage zu erlangen. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß sein Vater, ein a. u. m. a. n. M., die Briefe entworfen und den Erpressungsversuch angestreift hat. In einer zweiten Verhandlung wurde jetzt auch M. abgeurteilt. Er wurde allerlei Ausreden und durch Beweisurteile die Sache zu verwickeln. Das Gericht ließ sich aber nicht beirren und verurteilte „den Mann, der die Bolzen machte“, zu 4 Monaten Gefängnis.

Direktor Bussebaum beurlaubt.

Zur reiflichen Klärung einiger gegen Direktor Bussebaum, Vorstandsmitglied der Werke der Stadt Halle M. G., vorgebrachten Beschwerden hat sich der Oberbürgermeister auf Grund der seitigeren Untersuchungsberichte veranlaßt gesehen, den genannten bis auf weiteres mit sofortiger Wirkung zu beurlauben. Direktor Bussebaum ist bekanntlich der langjährige Verantwörtliche für unser Straßenbauwesen.

Eigene Scholle' gleichgeschaltet

durch einen Vertrauensmann des Regierungsverwaltungsausschusses.

Gestern Abend fand im Hofsaal eine außerordentliche Generalversammlung der Zielverknüpfungsgenossenschaft 'Eigene Scholle' statt. Auf der Tagesordnung standen Statutenänderungen und Neuwahl der Mitglieder des Verwaltungsausschusses. Man wird sich erinnern, daß die Generalversammlung vom 7. Juni politisch wegen 'Unfriede' angesetzt wurde, da über die agieren wieder auf der Tagesordnung lebenden Fragen keine Klärung erzielt werden konnte; es handelte sich damals wie auch jetzt wieder um die Gleichschaltung der Genossenschaft im Sinne der Richtlinien des Reichsausschusses der Bauernvereine. Die einstimmige Beschlüsse der Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden, Geschäftsführer Max Kuntz, eröffnet. Der Vertrauensmann des Regierungsverwaltungsausschusses, der die wichtigsten Beschlüsse bekannt machte, teilte die Namen der zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder mit. Gewählt wurden vier Mitglieder des bisherigen Aufsichtsrates: Otto Zambach, Arthur Oberhardt, Friedrich Richter und Walter Verbe; ferner Fritz Vöhringer, Karl Rodebrich, Albert Garandt, Hans Reber und Alfred Reifner. Die Statuten wurden wieder einstimmig angenommen, die ganze Generalversammlung dauerte nur 15 Minuten. Damit ist die Gleichschaltung der Zielverknüpfungsgenossenschaft 'Eigene Scholle' jetzt ohne weitere Umstände vollzogen.

70. Geburtstag. Ihren 70. Geburtstag feiert heute die Witwe Margarete Sarau geb. Seib, Mittelstraße 13. Die Greilin vor 30 Jahre im Stadttheater als Soubrette aufgetreten.

Halle erhielt als zweite Stadt ein Rasseamt!

Magistrat beauftragt Stadtgesundheitsamt.

Der Magistrat hat beschlossen, das Stadtgesundheitsamt mit den Aufgaben der Rassengesundheitspflege zu beauftragen. Hierzu ist im einzelnen folgendes bestimmt worden:

Die Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission für Rassengesundheitspflege, bestehend aus den Herren Stadtrat Dr. med. Samann, Professor Dr. med. Sahne, Privatdozent Dr. med. Kürten, Dr. med. Genaugel, Stadtmedizinalrat Dr. Schnell, Gerichtsarzt Professor Baumgart und einem von der Stadtverordnetenversammlung zu benennenden Bürger.

Die Volksschulen werden verpflichtet, Erhebungen zur Feststellung der arischen Abstammung der Schüler nach Maßgabe der von der Schulverwaltung im Verein mit dem Stadtgesundheitsamt zu erlassenden besonderen Bestimmungen vorzunehmen. An das Provinzialstatistikamt ist mit der Bitte heranzutreten, daß in den höheren und Mittelschulen geförderter Material über die rassische Abstammung der Schüler listenmäßig dem Magistrat zum Zwecke der Ausfüllung der Kartei im Stadtgesundheitsamt zugänglich zu machen.

Die Standesämter werden angewiesen, die vom Stadtgesundheitsamt zu liefernden Karteiblätter künftig bei jeder Geburtsmeldung auszufüllen und dem Stadtgesundheitsamt zu übergeben. Ferner werden die Standesämter angehalten, durch Ausföhrung von Belehrungsordnungen und mündlich die sich meldenden Ehepartner auf die Einrichtung einer öffentlichen Eheberatungsstelle nachdrücklich hinzuweisen.

Das Stadtgesundheitsamt wird beauftragt, seine Einrichtungen und Kräfte für die planmäßige Betreuung der Hitler-Jugend und verwandter Verbände zur Verfügung zu stellen. Weiter erhalten Professor Dr. Sahne und Privatdozent Dr. Kürten auf Grund des Magistratsbeschlusses die Genehmigung der ehrenamtlichen Arbeit im Stadtgesundheitsamt.

Ferner hat der Magistrat im Rahmen dieser Maßnahmen beschlossen, daß vor Bearbeitung von Anträgen auf Heiratsdatsachen von den Antragstellern auf Grund der Durchführungsvorschriften ein Zeugnis der städtischen Eheberatungsstelle beizubringen ist, nachdem das Fehlen vererblicher geistiger oder körperlicher Gebrechen festgestellt. Wichtig ist, daß, wie der Magistratsbeschluss ausdrücklich festsetzt, Maßnahmen für dieses bedeutungsvolle Werk im Herbstjahr 1933 nicht entfallen.

Ueber die Durchführung der Rassengesundheitspflege im Sinne dieses Beschlusses hat bereits eine Mitteilung mit dem Sachbearbeiter des Preussischen Innenministeriums, Ministerialrat Dr. Gontzi, in Halle stattgefunden. Der Sachverständigenauschuss wird mit den zuständigen Zentralstellen von Reich und Preußen händige Föhrung halten.

Freie Ausbaumöglichkeit auf Grund des hallischen Programms.

Diesem Magistratsbeschluss kommt eine kaum absehbare Bedeutung für alle Zukunft zu. Halle ist damit die zweite Stadt in ganz Deutschland, die ein eigenes Rasseamt einrichtet; nur Düsseldorf kam unserer Stadt zuvor, wenn auch mit einer weit weniger großzügig eingerichteten rassenhygienischen Dienststelle. Zu dem hochbedeutsamen Auftrag Entscheidung des Magistrats an das Stadtgesundheitsamt machte dessen Leiter, Stadtmedizinalrat Dr. Schnell, am gestrigen Donnerstag vor der hallischen Presse noch folgende Ausführungen:

Die Rassengesundheitspflege hat ihr Ziel in der Gestaltung der künftigen Generation und damit der völkischen Zukunft, während Sozialhygiene lediglich die gesundheitliche Lage der jeweils lebenden Bevölkerung zu heben sucht. Beides ist notwendig, die Rassengesundheitspflege aber national- und bevölkerungspolitisch das höhere Ziel! Die bisher schon im hallischen Stadtgesundheitsamt bestehenden und diesem Ziele dienenden Einrichtungen konnten sich früher in größerem Rahmen nicht ausweisen, weil damals die gesetzlichen Voraussetzungen und als wichtigstes Fundament eine innere Vertrauensbasis der Bevölkerung mit diesen Fragen fehlten. Die Vorarbeiten durch gewisse Umstellungen alle diejenigen rassenhygienischen Ziele zu erreichen, denen die bisherige Gesetzgebung und Erziehung die Grundlage geben.

Solche Vorarbeiten sind: eine, ganz im Gegegnis mit dem marxistisch verankerten Städten, rein im eugenischen Sinne betriebene Eheberatungsstelle in enger

Zusammenarbeit mit den Standesämtern.

eine Kartei über sämtliche Kinder und Jugendliche Halles, die zur Stammlistenkartei angebaut werden kann, eine photographisch-anthropometrische Abteilung, endlich eine Organisationsform der städtischen Arbeit, die lästige Erziehung der Kinder einschließlich der Heil-, Fortbildungsschüler oder in den Eheberatungsstellen erleichtert.

Auf letzteren Gebiete insbesondere sind erlangende Vorarbeiten zur Einbeziehung der Mitwirkung der praktischen Arbeitsteilnehmer in den Rassenämtern gemacht, die Erfahrungen für die Einbeziehung

Eheberatung nach völkischen Gesichtspunkten

Die für den Augenblick aktuellste Tätigkeit ist die Eheberatung. Ihre Durchführung liegt in der Hand von Stadtmedizinalrat Dr. Schnell, des ehrenamtlich mitwirkenden Privatdozenten Dr. Kürten. (Zweckmäßig regelmäßig bis heute Donnerstag, Beginn 17 Uhr, nach Bedarf auch außerhalb dieser Zeit.) Die eugenische Lage der Arbeit ist eine neuartige insofern, als die Standesbeamten nicht nur durch Ausföhrung von Belehrungsformularen die sich meldenden Ehepartner auf die Einrichtung hinweisen, sondern indem sie betrecht sein sollen, auch verständig dem Ertrichen auf Verweisung der Einrichtung Nachdruck zu verleihen; besonders wichtig erscheint dies in allen Fällen, in denen nach Lage der Dinge der Standesbeamte selbst Zweifel an der eugenischen Zweckmäßigkeit der einzugehenden Ehe hat. Noch wichtiger ist, daß die inzwischen erfolgte Freilassung der eugenischen Sterilisation von Strafe — das eigentliche Sterilisationsgesetz steht noch bevor — die Möglichkeit gibt, in Fällen, in denen nicht

möglichst des gesamten Arztesandes in das Arbeitsgebiet der Rassengesundheitspflege einzufügen. Alle in dieses Gebiet gehörigen Eingelagerten sowie der weitere Ausbau des Rasseamtes, dessen Funktionen dem Stadtgesundheitsamt obliegen, bestimmt die eben vom Magistrat ernannte Sachverständigenkommission für Rassengesundheitspflege, die schon bei der Vorbereitung des letzten Arbeitsprogramms gemeinsam wirkte und künftig alle Fälle von Steri-

Zwiegespräch im Rundfunk über den Eigenen Landbund.

Der aktuelle Landwirtschaftsakt bringt heute, Freitag Abend, um 21 Uhr ein Zwiegespräch über den Landbund in Lüßen am 9. Juli zwischen dem Leiter der Presse-Abteilung des Landbundes, Schriftleiter Gebhard, Halle, und einem Stadler.

Initiation oder anderen einschneidenden Maßnahmen zu entscheiden haben wird; die Mitglieder der Kommission sind rein ehrenamtlich tätig. Professor Dr. med. Sahne, Dr. med. Samann als Vorsitzenden, der gleichzeitig in seiner Stellung als Gau-landberater der NSDAP für Metzfragen sowie als Kommissar für die ärztlichen Spitzenverbände für die Provinz Sachsen und Mittelalt tätig ist, Professor Dr. med. Sahne, dem Leiter der leitens der Provinzialverwaltung mit wissenschaftlicher Ratsonführung beauftragten Landesamt für Vorgeschiede, Dr. med. Genaugel, der als Richter über Erbschaftsfragen wissenschaftlich arbeitet und zur Zeit neben seiner Tätigkeit an der Landesheilkunde in Magdeburg als Leiter der psychiatrischen Provinzialanstalt in Privatdozent Dr. med. Kürten, seit Jahren Sachbearbeiter der NSDAP, für Fragen der menschlichen Erblichkeitslehre und Anhänger des Schrautrades für dieses Gebiet an der Universität, sowie Stadtmedizinalrat Dr. Schnell als Leiter des Stadtgesundheitsamtes und Geschäftsführer der Sachverständigenkommission. Weiterhin enthalten der Magistrat, die Rassenämter, die Sachverständigenkommission, während ein anderes nicht-ärztliches Mitglied von der Stadtverordnetenversammlung benannt werden wird.

Dem gegenwärtigen Programm liegt das Prinzip zugrunde, nur solche Schritte zu tun, die auf festem Fundament stehen und unbedeutend künftiger geschäftlicher oder organisatorischer Neuregelungen bedürfen werden. Der zuständige Sachbearbeiter des Preussischen Innenministeriums, Ministerialrat Dr. Gontzi, hat diesen Standpunkt ebenso wie das hallische Programm als richtig anerkannt. Die Erweiterung der Föhrung soll schriftlich und vorfristig, aber ganz klar und bestimmt erfolgen.

Durch systematische Durchführung dieser Arbeit, insbesondere dann, wenn künftig das Gesetz in geeigneten Fällen auch über fehlende Einwilligung des zu Sterilisierenden hinweggezogen gestattet, wird es möglich sein, die häufig in langen Generationsreihen sich fortsetzende geistige und körperliche Erbindermerkmale allmählich auszuräumen.

und damit einen der das Volksganze fittig, qualitativ und wirtschaftlich auf das höchste bringenden Faktor zu besitzen.

Eine sehr wertvolle Ausföhrungsmaßnahme der Eheberatung bietet die Gewährung von Ehestandsdatelchen; denn nach den Ausföhrungsbestimmungen des entsprechenden Gesetzes werden die Ehe nicht erlaubt, wenn einer der beiden Ehegatten an vererblichen geistigen oder körper-

SPONNER

Jeder Kunde wird mit der gleichen Aufmerksamkeit bedient. Strengste Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit ist dem Verkäufer zur Pflicht gemacht. Kein Kunde wird zum Kauf genötigt. Qualität geht über alles. Preise immer billiger: Mit jeder Stufe sparen Sie Geld

SPONNER

DAS GROSSE SPEZIALGESCHÄFT HALLE GR. ULRICHSTR. 54

Kohlen- und Koblehandlung

Freitag, den 14. Juli 1933

Freundlich.

Berlin, 14. Juli. Auf die Höhe des Reichswirtschaftsministeriums eröffnete die Börse in freudlicher Haltung. Fest Montanwerte, Berliner, Reichsbank, Geld 4% bis 4.

Dollarkurs — Aktienhaufe.

America zeigt das typische Inflationsbild. Die New Yorker Börse stand am Donnerstag wieder im Zeichen einer neuen Aktienhaufe. Anregung bei neuen Aktienhaufe. Anregung bei neuen Aktienhaufe.

Halbe Effekten- und Wechselbank A.-G. in Halle.

Das der Leipziger Amobank nachfolgende Institut weist für 1932/1933 einen Gewinn von 1000 RM. Der geleistete Erlös beträgt 77 RM. Vorarbeiten werden folgen.

Kohlenyndikate und Kohlenhändler.

Generalabkommen perfekt.

Zwischen dem Centralverband der Kohlenhändler Deutschlands, dem Reichsverband der Rheinischen Braunkohlen-Industrie, Rheinischen Braunkohlen-Industrie, Mitteldeutschen Braunkohlen-Industrie, Oberdeutschen Braunkohlen-Industrie, Niederdeutschen Braunkohlen-Industrie, Sächsischen Braunkohlen-Industrie, Niederdeutschen Braunkohlen-Industrie, Mädelner Braunkohlen-Industrie, Kohlen-Industrie für das rechtsrheinische Bayern und dem Rheinischen Kohlen-Industrie, Rheinischen Braunkohlen-Industrie, Mitteldeutschen Braunkohlen-Industrie, Oberdeutschen Braunkohlen-Industrie, Niederdeutschen Braunkohlen-Industrie, Sächsischen Braunkohlen-Industrie, Niederdeutschen Braunkohlen-Industrie, Mädelner Braunkohlen-Industrie, Kohlen-Industrie für das rechtsrheinische Bayern und dem Rheinischen Kohlen-Industrie.

Rechtler haben und die ihrem nachgeordneten Handel die gleiche Verpflichtung auferlegen. Die Pflichten der Kohlenhändler sind die Organisations der Kohlenhandels können von den Syndikaten beantragt werden; bis zur endgültigen Regelung verbleibt es in diesen Fällen bei den früheren Verpflichtungen.

Zinsentwurf der Mitteldeutschen Landesbank.

Der Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten hat dem Reichsverband der Wirtschaftsgesundung auf seiner kürzlich erfolgten Tagung in Bamberg den Entwurf eines Zinsentwurfes für die Mitteldeutsche Landesbank vorgelegt.

Berlin, 14. Juli. Elektrizitätspark 60,75.

Table with 4 columns: Month, Price, and other details for electricity market.

Wirtschaftliche Handels- und Wirtschaftslehre

Wirtschaftliche Handels- und Wirtschaftslehre

Warenmarkt.

Die Butterpreise ziehen an.

Table showing butter prices for various grades and origins.

Magdeburg, 13. Juli. Zuckermarkt.

Table showing sugar market prices for different types of sugar.

Metallpreise in Berlin v. 13. Juli (für 100kg)

Table showing metal prices for various metals like copper, zinc, lead, etc.

Vorkurse der Berliner Börse

Table with 4 columns: Stock name, Price, and other details for pre-market trading.

Berliner Börse

Table with 4 columns: Stock name, Price, and other details for the main market.

Deutsche Anleihen

Table with 4 columns: Bond name, Price, and other details for German bonds.

Goldpandbriefe

Table with 4 columns: Gold bond name, Price, and other details for gold bonds.

Verkehrs-Aktien

Table with 4 columns: Transport stock name, Price, and other details for transport stocks.

Industrie-Aktien

Table with 4 columns: Industrial stock name, Price, and other details for industrial stocks.

Leipzig-Börse

Table with 4 columns: Stock name, Price, and other details for the Leipzig market.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: Currency name, Price, and other details for official exchange rates.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Elli** mit dem Kaufmann **Herrn Martin Ziegler**, zeigen wir hiermit an.
Emil Ußmann u. Frau Ida, geb. Faust
Löberitz (Krs. Bitterfeld)
im Juli 1933

Meine Verlobung mit **Fräulein Elli Ußmann** Tochter des Gutsbesitzers **Herrn Emil Ußmann** und seiner Frau **Gemahlin Ida**, geb. Faust, beehre ich mich anzukündigen.
Martin Ziegler
Bitterfeld, Burgstr. 2

Am Dienstag, dem 11. Juli erlöste der Tod unser liebes Mitglied

Otto Baumgartel

von seinem mehrjährigen Leiden. Wir verlieren in ihm eines unserer treuesten Mitglieder, das sich keiner der an ihn herantrudenden Arbeiten zu entziehen suchte. Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren

Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 15. Juli, früh 11 Uhr, von der Kapelle des Nordriedhofes aus statt, und bitten wir zahlreich zu erscheinen. Kranzspenden an Halle'sche Beerdigungsanstalt, "Frieden" (H. Gerleke.)

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimzuge unserer teuren Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank, Besonderen Dank Herrn Pastor Jeschke für die trostreichen Worte am Sarg.

Zaschwitz, den 6. Juli 1933.

Rudolf Heinze und Kinder.



Geborenen:

Halle a. S.: Otto Ulrich, 58 Jahre, Febr. 14. 7., 14 Uhr, Gertr. — Kaufmann Hugo Schömbi, Febr. 15. 7., 13.30 Uhr, Gertr.
Bernburg: Zeitungsaufseher Alfred Schulte, 42 J., Heerdtg. 15. 7., 11 Uhr. — Galtrist Hermann Hübner, 78 J., Heerdtg. 15. 7., 15 Uhr.
Bernburg-Sagen: Karl Kettner, 72 J., Febr. 15. 7., 15 Uhr.
Eilenburg: Frä. Johanna Bauffe, Ehefrau, im Gemischt bereitete Hattgebunden.

Naturheilverfahren

Albrecht Fernsprecher 35938
Scharnstraße 6 p.
Spülschalen täglich 10-11, 2-3 Uhr
außer Donnerstags ab 6-7 Uhr
30jähr. Erfahrung

Wegen vollständiger Auflösung meines

Schuh-Geschäftes verkaufe ich im Total - Ausverkauf

sämtliche Schuhe spottbillig.

- Turnschuh . . . von 0.10 an
 - Kinder Schuh . . . von 0.75 an
 - Damenschuh . . . von 1.50 an
 - Damen-Überschuh von 0.95 an
 - Dachdeckerschuh unsort. . 0.45
- besonders großes Lager
Kinderschuhe Größe 25-28
Damenstiefeln
Fußballstiefel 44/45

Schuh-Engelart

Leipzigerstr. 76 (Rote Roß Hof)
(Kein Laden)
Gesundheitsschuhe
Winterwaren zum 1/2 Preis

Mey's Stoffkragen

1 Dutzend 2.50 M.
Niederlage
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 63

200 Stück Verlobungsringe

Gold 333, St. v. 3.50, 4, 5, 7 bis 10 M.
Gold 585, St. v. 7, 8, 10, 12, 15 bis 20 M.
Gold 750, St. v. 15, 18, 20 bis 25 M.
Gold 900, St. v. 18, 20, 25 bis 40 M.
Vergoldet u. Doublet St. v. 1 bis 2 M.
100 Stück
Dam.-Armbanduhren v. 6, 8, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75, 85, 100, 125 M.
60 Stück
Her.-Armbanduhren v. 6, 8, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75, 85 M.

H. Schindler

Uhrmachermeister
Altes Fachgeschäft mit guter Reparatur-Werkstatt
Kl. Ulrichstr. 35
2 Schmeintener

Höhenluftkurort Finsterbergen Thür. W.

650 m. Höhe für Kinder u. Pension Halbb. beim, Säge, Hochwald, Schimmelbad, Siegenweie, Belle Verjil, Mähige Breite.

Die neue Klein-Mercedes

für nur Mk 172.—
od. bis zu Mk. 7.90 Monatsraten (mit Handkoffer)
Formschönheit — Stabilität — Präzision!
Aug. Weddy-Jaschke & Klautzsch, Halle
Leipziger Straße 22/23 — Fernruf 247.58 und 265.90



Mattseide und Filet die beiden modernen Strümpfe

Wir bringen auch diese reizende Mode-Neuheit zu so billigen Preisen, daß jede Dame sich diese aparten Strümpfe leisten kann

- Damen-Strümpfe kstl. Mattseide, Fur-Doppelsehle und Zehenverstärkung, dehnbare Florrand 0.98
- Damen-Strümpfe Filet, kl. modernes Muster, breiter Florrand, besondere Winkelverstärkung und Zehenverstärkung, neue Farben sort. 0.98
- Damen-Strümpfe kstl. Mattseide, Bemberg-Luxus, ganz feinfädiges Gewebe, zum Teil mit modischem Zwickel, feste Florrande und Zehenverstärkung 1.15
- Damen-Strümpfe kstl. Mattseide, festere Qualität, feste Florrande, Ballen- und Winkelverstärkung, breiter Florrand, mit winz. Schönlitzeln 1.25
- Damen-Strümpfe Filet, solide gemustert, 4fache Florrande, besondere Winkelverstärkung und breiter Florrand 1.35
- Damen-Strümpfe "Bemberg-Mattese" und halbmat, 2 ganz hochwertige Qualitäten, 4- und 6fache Sohle, besonders gut verstärkter Zehenschuß, 2 mal verstärkter Florrand, mit winzigen Schönlitzeln 1.45

Damen- und Kinder-Sportsöckchen in größter Auswahl

Brümmner und Benjamin

HALLE • GR. ULRICHSTR. 22 • 25 • FILIALE RÄNNISCHER PLATZ

Autorni 319 17
offene und geschloff.
Wagen für Stadt u.
Fernfahrten.

Werbotage **Dauerwellen 3.95**
bis 18. Juli
(nur auf dies Inserat)

la Facharbeit **Es gibt nichts Besseres**
mit **Wasserwellen und Schneiden**
nur **Geiststr. 23** Dauerwell-Salon
Spezial

Wollen Sie ein Haus kaufen? Wohnhaus, Geschäftshaus, Villa oder Garten? Oder wollen Sie verkaufen?

Leicht, billig und schnell kaufen und verkaufen Sie alle Arten von Grundstücken und Gebäuden durch eine Kleine Anzeige in der S-Z., die auch nur geringe Kosten verursacht.

Keine Original-Zeugnisse,

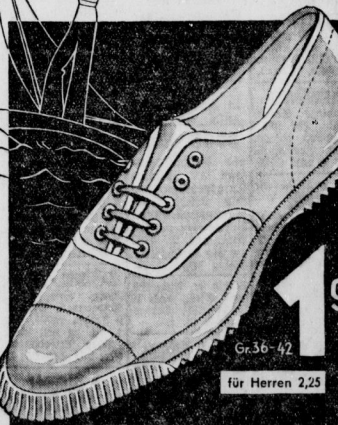
sondern den Bewerben stets nur Abschriften beifügen. Für die Wiedererlangung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen

Umtüchtige Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Berufung des Obhambanges (Kreisel, Birnen (Sausen) und in den hiesigen Anlagen in Hölle ein Freitag, den 21. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, im Ratstetter Bierfeld. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. können aber auch schon vorher bei uns eingesehen oder von uns abgeschrieben bezogen werden.
Kölbe, den 13. Juli 1933.
Der Magistrat. Graupner.

Malter- u. Zap.-Arbeiten billig, feine Schwarzarbeit, Cff. u. 2 1446 Gelf.

Bootsschuh mit Vorderstoskappe



Gr. 36-42
für Herren 2,25
Friedrich Oehlschläger mit Leipziger Str. 3

SCHADE & FÜLLGRABE

Oelsardinen	Dose	21
Feinkost-Käse	200 % % Schachtel	20
Weizenmehl	Pfd.	16
Himbeersyrup	Pfd.	46
Pfirsiche	Pfd.	28
Susinen	Pfd.	23
Erdbeeren	Pfd.	28
Kirschen	Pfd.	18
Tomaten	runde Pfd.	15
Salatgurken	Stk.	12
Schoten	Pfd.	6
Karotten	Bund	8

Neue deutsche Kartoffeln 10 Pfd. 30

Reiße 3 — Am Steintor 7
Geiststraße 61 — Steinweg 13

Dem wilden Kommunismus zutreu.

Ein „Klassenkämpfer“ muß ein Jahr sitzen. Schaffner, Der Schaffer E. G. aus Schaff...

Reinliches von den Städtischen Werken

Die jamao Verkaufszentrale G. m. b. H. / Frisierte Bilanzen.

Leipzig. In der Mittwochsung der Leipzig Stadterordneten gab der Stadtverordnen...

Diese Verkaufszentrale, gegründet mit 50000 RM. von den Städtischen Werken, hatte die Aufgabe, Lampen, Dosen, Geräte und viele andere Dinge zu beschaffen und zu verkaufen.

Der Direktor der Verkaufszentrale, ein inwärtiger Techniker mit einer 1200 RM. daneben eine monatliche Sondervergütung von 300 RM. und außerdem noch jährlich wiederkehrende Sondervergütungen, zusammen noch rund 5000 RM. Sondervergütung.

Vorheriger Chef erklärte zu diesen Feststellungen: Wir Nationalsozialisten können nicht begreifen, daß in einer Partei, in der die letzte Marz als Steuer aus den Händen herausgerissen wird, die von Amtsgenossen...

„Spielzeug ist lässlicher Bedarf“

Geschäftshändler erstickt sich. Sonneberg. Auf Anweisung der Städtischen Industrie- und Handelskammer hatte der Vorsitzende der Handelsreisendenstelle beim Stadtvorstand Sonneberg der Firma Rudolf G. Oeh, Export von Zubehörteilen der Spielzeugindustrie, nach Genehmigung durch den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs...

Hotelbesitzer erhängt sich

an zwei Haken vor der Bar. Bad Salzbrunn. Der Hotelbesitzer Wilhelm Wille, Hotel „Rathenow“ in der Juliusstraße, hat sich nach lauter Ordnung aller Bediener getrennt nach im Gange, der vom Hotel nach der Bar führt, an zwei Haken vor der Decke erhängt. Fröhlich wurde der Tot gefundener. W. war Winter. Die Beweggründe zu der Verzweiflungsthat sind nicht bekannt. Man vermutet geschäftliche Schwierigkeiten.

Schwerer Sturz vom Pferde.

Grüchtern. Der Pächter der hiesigen Domäne, Karl Braune, hatte das Unglück, seinen Reiten zu stürzen und sich eine zu brechen. Die Verletzungen sind von Aussehen im Kreisrennenhause Köthen.

Verdächtiger Schmutz.

Waltershausen. Hier wurden vier Sandwurstbäckerin festgenommen, die sich in der Dörberge aufhielten und Gelbschmutz, Nadeln, Nähnadeln, Ninge und Wollknäuel bei sich hatten. Auch ein Mädchen, das sich bei ihnen befand und ebenfalls im Besitz eines goldenen Ringes und einer Damenarmbanduhr war, wurde verhaftet. Die bei herabgeschickten, handelte es sich um einen Schmutz, der in den letzten Monaten in Rußla gefahren worden waren.

Süßpeise hatte gegut.

Teckenburg. Nach dem Genuß einer Süßpeise erkrankten 14 Mitglieder eines hiesigen Landwirter in der Vergiftungsheimat. Zwei von ihnen mußten nach dem Krankenbuche Verursacher getötet werden. Die Peise war infolge der großen Hitze in Gährung geraten.

Waldeshaufen.

Hier wurden vier Sandwurstbäckerin festgenommen, die sich in der Dörberge aufhielten und Gelbschmutz, Nadeln, Nähnadeln, Ninge und Wollknäuel bei sich hatten. Auch ein Mädchen, das sich bei ihnen befand und ebenfalls im Besitz eines goldenen Ringes und einer Damenarmbanduhr war, wurde verhaftet. Die bei herabgeschickten, handelte es sich um einen Schmutz, der in den letzten Monaten in Rußla gefahren worden waren.

Blende die Abfahrtsmöglichkeiten.

Der eine größere Tour 'unter nach Zell am See. Wenn es nur ordentlich Neuschnee gibt.

Was hältst du davon, wenn wir in Salzburg überwandern?

Annette hält sich sehr viel davon. Erstens kennt sie Salzburg nicht. Zweitens läßt sich bestimmt der heutige Abend in Salzburg besser überbrücken als im Solendri-Hotel in Salzburg, wo sicher wieder das mochnende Doppelzimmer vorbereitet ist. Atempause.

„Wir machen zwar einen Umweg“, meint Heider, gemächlich lachend. „Aber, er lohnt sich.“

„Aber wir nicht ohne Fahrkarten?“

„Sie müssen haben wir gleiche Stredre, nur fahren wir dann nicht über Aulstein weiter, sondern erst nach Salzburg.“

„Wissen wir nicht?“

„Durch die Rechnung.“

„Aber, bitte die Rechnung.“

„Durch den Hotelkurs, acht es zum Anhalter Bahnhof. In der frühen Morgenbeleuchtung wurden aufgeregt Menschen zu den Zügen. Am Mühlbacher Zug ist doch noch zwei Fensterhine sind in der zweiten Klasse reserviert.“

„Einen Schwamm Zeitungen unter dem Arm, erstreckt Heider im letzten Moment den Zug. Weitab wäre ich allein gefahren, denkt Annette, und dieses Gefühl ist ihr nicht sehr angenehm.“

„Das Gump ist vollbesetzt. Ein Ehepaar mit Tochter ist sehr gut, aussehender lünger Mann im Sportanzug.“

„Man kommt noch vor Wittenberg ins Gewand.“

„Das Ehepaar fährt nach Garmisch, der junge Mann hat sich nicht entschieden, er will mal erst bis München.“

„Das Ehepaar kommt bald wieder auf in die Stadt.“

„Nicht! Der Herr ist ein Herr mit toller Nase und buntem Wollschal in den Spielzeugen.“

Der junge Mann stellt sich vor: Stefan Heimo, Spielzeughändler.

Annette ist sehr interessiert.

„Sie sind Heimo? Natürlich, jetzt merke ich es auch. Ihr letzter Film „Nacht des Großhähners“ ist fabelhaft!“

„Geschwätzlich“ spricht der Filmhändler.

„Wo haben Sie den Film gesehen, gnädige Frau? In Berlin läuft er ja noch nicht.“

„Nein, nein. In Potsdam war es wohl auf einem Ausflug in einem ganz kleinen enttäuschenden Kino.“

„Wiederum bestet sie ihre Augen auf ihr Gegenüber. Heimo befragt. Tugend etwas scheint da nicht zu stimmen. Sehr nett, ein Weibchen mit dieser reizenden Frau zu haben. Sehr ist. In Stübchen soll es auch sehr schön sein.“

„Ganz recht, gnädige Frau. In Potsdam läuft der Film schon seit drei Wochen. Ein großes Geschäft.“

„Aber macht sich gar nichts aus Kino. Ich bin ein Filmgänger, seitdem ein Monitorprozess gegen eine Filmhändlerin verloren hat. Aber, etwas sonderbar kommt es ihm doch vor, daß ein Film drei Wochen in Potsdam läuft. Unwillkürlich wagt er einen Versuch.“

„Wann warst du denn in Potsdam, mein Kind?“

„Das weißt du nicht?“

„Entrüstet kommt die Gegenfrage.“

„Meinst du vielleicht, ich hätte mit dir ein Zauberwort gemacht. Das ist ja viel verlannt und auch aus dem Gespräch!“

„Sieht Heimo verärgert, die peinliche Situation zu überbrücken und bietet aus einer ungeschicklichen großen Zigarettenbox etwas Rauchbares an.“

„Heider, leidenschaftlicher Raucher, der sich auf der letzten Station Zigaretten kaufen wollte, leibt dankend ab. Seine Frau, natürlich, nimmt an. Einmaliger Kecker steigt in ihm auf. Heider ist für ein Wort für denn nicht, daß dieser Keck ihm unwillkürlich ist. Eine Ehe scheint keine leichte Aufgabe zu sein, und die sonstigen Mädchen werden verblüffend schnell leidenschaftlich.“

„Annette sollte die Ohren.“

„Erfolgslos.“

„Annette sollte die Ohren.“

„Erfolgslos.“

Vater tötet sein Kind durch Fußritze.

Planen. Der 34jährige Frietur August Kuegelberger in Verdau hat im Walde bei Krenahals am Jochenanzen Boden Berg bei einem verhängnisvollen Stürzen seine in ganzer Familie mit Fußritzen erkrankte und die Geide ins Gehirne geriert. Der Väter hatte am Mittwoch in Götres (Namen) sein Kind für 25 Mark verkauft.

Da dem Käufer nachträglich Bedenken wegen des billigen Preises kamen, sah man sich den Mann näher an und stellte mit Hilfe der Genarmarie fest, daß er am 7. Juli zusammen mit seinem vierjährigen Kinde Verdau verlassen hatte. Auf Verbot wegen des Verbleib des Kindes gefand er, daß er das Kind schon am Freitag, dem 7. Juli, nachmittags, gestiftet habe. Die Nachforschungen ergaben, daß er das Kind in geradezu bestialischer Weise getötet hat. Er zeigt nicht die mindeste Spur von Erregung oder gar Reue. Er ist wegen Geshreien von Verdau angefangen. Seine ursprüngliche Absicht, sich selbst zu töten, habe er wieder aufgegeben. Die Leiche des Kindes wurde im Walde mit einem Mantel zugedeckt in einem Beerengetriebe gefunden.

Nus der preußischen Staatsforstverwaltung

Zum Oberforstmeister ist ernannt: Dr. Kreibitz Spiegel von und zu Bedelstein, Oberregierungs- und -forst in Erfurt, unter Übertragung der Oberforstmeisterstelle bei der Regierung in Merseburg, am 1. August 1933.

Weitere Sprengstoffverfekte.

Dresden. Das Prekamm der Polizei präliminär teilt mit: „Im Zusammenhang mit den Sprengstoffverfekten, die berichtet worden ist, ist es gelungen, in ein weiter kommunistische Sprengstoff- und Waffensverfekte, und zwar im Walde in der Nähe von Benndorf (Gardow) am Ringenberg zu erlangen. In diesen Sprengstoffverfekten sind zwei Originalpatronen von je 5 Kilogramm Ammonit, 22 einzelne Nollen Ammonit, ein Karton mit etwa 70 Sprengkapseln, 5 große schlängelartige Sprengkörper, 1 Sandgranate, 8 Wollen am Sprengstoffverfekten, Seiten gemischt und etwa 500 Stübe Gewehr- und Pistolenmunition.“

Zu Verbindung mit diesen neuerlichen

finden sind weitere acht Personen festgenommen worden, die in Zusammenhang mit diesen Sprengstoffverfekten, darunter eines früheren Polizeibeamten, habhaft zu werden, die bei den Taten, die von der hiesigen politischen Polizei in Zusammenhang mit Sprengstoffverfekten eine führende Rolle gespielt haben.“

Delisch. (Verfahrensverfahren.)

Ueber das Vermögen der Konium- und Spargenossenschaft für Delisch und Umegand, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Delisch, ist das Verzeichnisverfahren zur Anwendung des Konkursverfahrens eröffnet worden.

Da freut sich jeder,

der sein Haar liebt hat.

Dr. Dralle's Birkenwasser

erhält man jetzt schon für

RM. 1.50

Altbewährte Qualität. Neue Packung

Glatte, dafür opfert man schon eine Stunde

Wartung.

Annette und Heider sitzen sich ein paar Minuten trübsinnig gegenüber. Nodet in Gedanken verfahren. „Was ist das?“

„Nein, der Schmutz auf der Decke, denkt Annette. Nett, die schönen Hände. Wenn die freizeiten...“

„Ich habe ich nie gemerkt, was sie für ein Racker ist, grübelte Heider. Sie reist mich wirklich sehr. Ein unheimlicher Primitivismus bin ich nicht gewesen. So eine Frau muß man mit Aufmerksamkeit überdauern.“

„Als wollte er dieses nachholen, fand er auf der nächsten Bahnstation, die der Zug gerade erreicht, ein hübsches Kino, „Walden“, „Zirkus“, „Wärdchen, Schokolade...“

„Du scheinst große Meinung von meinem Appetit zu haben.“ lachte Annette, als der Zug weiterfuhr. „Zeit achtern abend, was?“

„Zum erstenmal fällt ein Wort über diesen Abend. Aber nicht, nicht Annette die Gestalt erkennend und nicht zum Kauf aufgeleat, auf ein anderes Thema über.“

„Sie reicht ihm ein paar Apfelnischnitten herüber.“

„Nein, danke, Gräfin. Erzähle mir doch ein bißchen von dir. Wir waren so lange verlobt, trodnen.“

„Keine sechs Wochen.“

„So meine ich das nicht. Ich fand nur, daß wir während unserer Verlobungszeit nie Gelegenheit hatten, uns einmal ungehindert zu sprechen. Ich fenne dich eigentlich gar nicht. Trodnen habe ich das Gefühl, als wenn du dich immer hier verhältst. Du bist nämlich ein ganz großer Acker.“

„Sieht Annette zum Heider herüber. Ein Bauer bestellt sein Feld. Man geht dem Frühling entgegen, trodnen in tausend Meter Höhe noch Schnee liegt.“

„Wieso ist deine Schwester mit ihr doch gekommen? Auch von ihr weiß ich nur wenig.“

„Jetzt kommt das Gespräch in ein Nachwörter, das mir nicht gefällt, denkt Annette.“

(Fortsetzung folgt.)

Wolff Hiller reicht die Hand.

Seine Neuaufstellung ehem. Volksparteier.
 Die Reichstagsabgeordneter Dingeldey hat sich in einem Brief an den Reichstagsabgeordneten Wolff Hiller, der in diesem Brief die Bitte enthält, sich an der Arbeit der Reichstagsabgeordneten mitarbeiten zu lassen, bezeugt, dass die Reichstagsabgeordneten die Bitte in diesem Brief dem Kanzler, dafür Sorge zu tragen, dass kein Mitglied irgendeiner Partei in diesem Reichstag teilnehmen dürfe, entgegenstellen soll. Der Reichstagsabgeordnete antwortet ihm, wie folgt geantwortet:

Sehr geehrter Herr Abgeordneter! In Erwiderung Ihres Briefes beehre ich mich Ihnen gern, dass nach der Auflösung der Reichstagsabgeordneten deren bisherige Mitglieder und Wähler wegen ihrer Zugehörigkeit zur Deutschen Volkspartei und wegen der Teilnahme in dieser Partei berufliche oder staatsbürgerliche Zurücksetzungen erfahren sollen.

Gemeinsame Arbeit

Zwischen NSDAP. und ehem. DVV.
 Aus Dresden wird gemeldet: Zwischen dem Fraktionsführer der NSDAP, Staatsminister Dr. Ritterich, und dem Fraktionsführer der früheren Deutschnationalen Partei, Professor Siewert, wurde eine Vereinbarung über zukünftige gemeinsame Arbeit im Sächsischen Landtag getroffen. Danach wird Landtagsabgeordneter Siewert als ein Vertreter der NSDAP und Landtagsabgeordneter Ritterich als ein Vertreter der Deutschnationalen Partei im Sächsischen Landtag teilnehmen. Diese Vereinbarung wurde getroffen im Einverständnis mit dem Reichstagsabgeordneten Müllermann.

Vom Volksmann zum Staatsmann

Der politische Weg Manfred v. Rillingers.
 Vor rund vier Monaten wurde der Kapitulanten a. D. Manfred v. Rillingen durch das Vertrauen seines Vorgesetzten Adolf Hiller Reichskommissar für den Freistaat Sachsen und später Ministerpräsident. In dieser kurzen Zeit hat Rillingen sich in hohem Maße die Zuneigung der sächsischen Bevölkerung erworben. Diesem Erfolg tragen er gerechtigt, das auf ihm als einem echten Mann des Volkes gefest worden. Er weilt aber in diesen Monaten stiller mit all seiner Kraft in sein Amt als Staatsmann hineinzuwirken.

In seinem Geburtstagsantritt am Freitagabend vom 14. Juli feiert 47. Lebensjahr — wird der Ministerpräsident des Freistaats Sachsen dabei nicht nur viele Glückwünsche empfangen, die in Wort und Schrift kommen, das er die starke Zuneigung des Sachsenvolkes für erworben hat, es wird darüber hinaus auch viele Zeichen der Liebe und Dankbarkeit zu ihm aufsteigen, ohne das ihm in einem besonderen Briefe ausgedrückt.

Reinhardt heute im Rundfunk.

Er spricht über Steuererleichterungen.
 Am Freitagabend von 22.25 bis 22.45 Uhr sendet der Deutschlandsender einen kurzen Vortrag des Staatsratsleiters im Reichswirtschaftsministerium Reinhardt über Steuererleichterungen. Die Rede wird von allen deutschen Sendern übernommen.

Ein Spruch vor 200 000 Arbeitern.

Der Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Goebbels, sprach am Donnerstagabend vor 200 000 Arbeitern und Angehörigen der Partei vor Betrieben und machte im Anschluß daran 100 neue NSDAP-Nahmen.

Der Kurfürst.

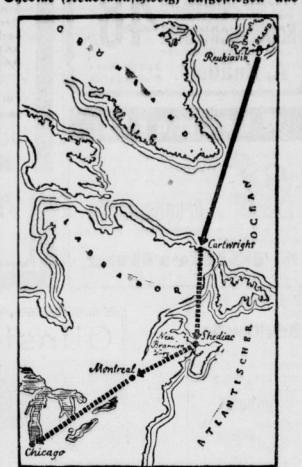
Von Gudwin Bäte.
 In Venedig, beinahe genau in der Mitte zwischen Donau und Änther, kam an diesem Osterabend Anno 1647 die Kurfürst von Baden, die sich nach Baden hin, die in den letzten drei Monaten, es hat sich schon geklärt, die Arbeit in den Werkstätten man getan, doch wollte die Ruhe nicht entfesseln. Der große Reifwagen, der vor dem Eingange zur Sakristei der Mariengasse stand, war immerhin einmarmeladeverdächtig. Was mir wieder jedoch auch das ungenügende Gefühl, das kurz vor sieben Uhr vom Weiteingange der Stadt aufkam. Es kamen drei Herren in vornehmer Kleidung, die nachdem der Pfarrer begrüßt, den der vor ihnen her in die Kirche trat. Dann wurde die Tür abgeschlossen, und der Weilige benutzte die Türe damit, das eine wichtige Konferenz in Sachen des Friedens dort stattfinden, wie sie schon früher in diesem Raum gefolgt sei. Zufällig hatte man sich nunmal nicht auf den Weg zu gemeinsamen Besprechungen aufgenommen, um das unglücklich schwere Werk, um das man nun schon seit vielen Jahren stritt, zu beenden.

Einmal folgte der brandenburgische Gesandte Graf Wittgenstein, der von Brandenburg durch eine Stafette herbeigeführt worden war, die Protokolle über die letzte Verhandlung mit den Schweden auf. Sein Kurfürst, der nun auf der Matrikel vom Haag befand, also er die Eltern seiner Gemahlin für einige Wochen befehligt, das es nicht nur wohl dabei, Schweden befand mit wenigen Ausnahmen auf den Besitz Pommerns. Wittgenstein hatte sich alle Mühe gegeben, das Brandenburgische zu erreichen, gegen harte Bedenken hätte er sich nicht politische Ansicht nicht. Es war Schweden nicht unbetannt geblieben, daß Friedrich Wilhelm noch im letzten Augenblick ein Bündnis

Wieder 1200 Km. zutüdsgelegt.

Das Balbogeiswader in Neubraunschweig eingetroffen.

Die italienischen Flieger sind am Donnerstag um 14.20 Uhr von Cartwright nach Sbediac (Neubraunschweig) aufgestiegen und



Kartenskizze zum Oceanflug des italienischen Aufsteigswaders.

sind 20.35 Uhr Berliner Zeit in dem 1200 Kilometer von Cartwright entfernten Sbediac (Neubraunschweig) eingetroffen. Die Balbogeiswader landete zuerst. Die zweite Staffel landete unmittelbar danach. Weitere

Staffeln trennten einige Minuten in der Luft, um dann nacheinander niederzugesinken.

Die italienische Pufflotte hat die 1200 Kilometer lange Strecke von Cartwright nach Sbediac in Neubraunschweig in der Zeit von rund sechs Stunden zurückgelegt. Sämtliche 100 Flieger trafen wohlbehalten mit ihren Maschinen ein. Tausende von Menschen gaben dem italienischen Gesandter einen begeisterten Empfang, als die Italiener bei schönem Sonnenwetter in Abteilungen von drei Fliegern in der Pfadung von Sbediac landeten. Hunderte von Amerikanern waren ebenso nach Sbediac gefahren, um der Ankunft beizuwohnen. Balbo wurde persönlich vom Ministerpräsidenten von Neubraunschweig, Tilden, begrüßt. Auf dem größten Teil der Strecke hatten die Flieger, wie General Balbo berichtete, mit dem besten Wetter zu kämpfen. Das italienische Aufsteigswader hat jetzt nur noch zwei Teilstrecken vor sich — von Sbediac nach Montreal und von Montreal nach Chicago.

Reichstagsminister Adolf Hiller hat an den italienischen Luftfahrtminister Balbo das folgende Telegramm gerichtet: „Sehr geehrter Herr Minister! Die überaus heldenmütige Leistung, in Erinnerung Adolf Hiller.“

Drei Bergflieger tödlich abgestürzt.

Auf vereisten Platten ausgeglitten.
 Auf der Südküste der Matterhorn hat sich ein schweres Unglück ereignet. Drei italienische Studenten und der bekannte Matterhornführer Antonio Gaspard sind nach einer schwierigen Gratkletterei am Vie Ryndal in dem Rückgang auf vereisten Platten ausgeglitten und 700 Meter tiefer in den eisigen Matterhorngraben unter großen Schwierigkeiten abgestürzt.

Die Wolga fordert 80 Tote.

Eine Barkasse mit 250 Arbeitern versinkt in den Fluten.

Auf der Wolga in der Nähe von Karsk am 1. Juni eine Barkasse, auf der sich nach amtlichen Angaben 250 Arbeiter und Arbeiterinnen befanden. Mehrere werden 80 Personen als ertrunken gemeldet. Die Barkasse soll wegen starker Uebersichtung gesunken sein. Außerdem soll es sich um ein sehr altes Fahrzeug handeln, das gar nicht mehr in den Verkehr gebracht werden durfte. Unbekannte Meldungen betragen, daß die Zahl der Toten bereits über 100 betrage. Eine amtliche Untersuchung ist einleitet.

unter der Aufsicht der Gruppenleiter und bedeten an Stellen, wo das Wasser nur geringe Tiefe hatte. Vermutlich sind sie unbemerkt von ihrer Gruppe abgetrennt. Es ist auch möglich, daß die beiden Kanoten von dem starken Wellenschlag umgeworfen sind und zu viel Wasser geschluckt haben.

Zwei Ferienkinder ertrunken.

Vom starken Wellenschlag umgeworfen.
 Beim Baden vor der Hallig Süderogge (Sulim) sind zwei Kinder des dortigen Ferienlagers ertrunken. Es handelt sich um die vierzehnjährigen Schüler Sausen aus Rensburg und Andreassen aus Elmshorn. Die Kinder fanden beim Baden

Hundert Häuser niedergebrannt.

Großfeuer in einem polnischen Dorf.
 In einer Ortschaft des kongaropolischen Kreises Ma am Brand aus, der die ganze Gemeinde mit nahezu hundert Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in Asche legte. Das Vieh kam in den Flammen um. Auch das gesamte Inventar wurde vernichtet. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

Auf Einladung von Dr. Fritz Thoenes trat Ministerpräsident Göring am Donnerstagabend am dem Flugplatz Oden-Weiden ein und begab sich im Kraftwagen nach Hamborn.

Die Universalerin ermordet.

Verarmter Kaufmann schießt auf Profaktin.
 In Offenbach wurde die 40 Jahre alte Haushälterin Franziska Schwab von dem Kaufmann Andreas Schäfer in ihrer Wohnung durch vier Schüsse getötet. Der Täter hatte mit der Schwab seit Jahren wegen der Schwab'schen Vermögensverhältnisse die Frau war früher als Profaktin und Haushälterin bei dem Vater des Täters angestellt und bei dem Tode des alten Schäfer, der ein reicher Mann war, Universalerin geworden. Der junge Schäfer war verarmt und lebte von Wohlstandsunterstützungen.

Bauarbeiter fürzten ab.

Wanderer auf einer Kirche eingeschürt.
 In Bruchhausen bei Osterbruch hat ein Pökel aus Neubau der katholischen Kirche, die im Alter von 100 Jahren ist, durch die Bauarbeiter abgeführt werden. Sechs Bauarbeiter fürzten ab. Sie wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Kleierparagraf und DVV.

Die ersten Durchführungsbestimmungen.
 Für die Durchführung der Kleier-Paragrafen durch die Mitgliedervereine der Organisationen der deutschen Arbeitsfront ist jetzt als erste offizielle Maßnahme eine Anordnung des Deutschen Reichsausschusses verborgen bekannt geworden. Er hat verfügt, daß bei Reueaufnahmen in jedem Falle folgende Erklärung abgegeben werden muß:

„Ich erkläre, a) daß ich die Abkündigung zu sein. Weder meine Eltern noch meine Großeltern sind in der Vergangenheit in der Vergangenheit mit der Abkündigung einverstanden. Dabei soll als nichtaktive Abkündigung angegeben werden, wenn lediglich ein Elternteil oder ein Großelternanteil der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört hat. Die Erklärung ist schriftlich abzugeben.“

Preußische Gewissenhaftigkeit.

Gefiederte Hausgans und Volkszählung.
 Aus dem Kreis Stumm (Westpreußen) wird folgendes niedliches Geschehnis berichtet: Die Anstellung der Vögel über die Volks- und Betriebszählung hat manchen bösen Ränken und Spott erregt. Einem Dorfwohner aus dem Kreis war nach langem Zählen die rechte Verantwortung der vielen Fragen gestellt. U. a. hatte er 20 Hühner im Garten, 100 Hühner im Hof, die Vögel ab. Im nächsten Jahre sollte er die gefiederten Hausgans nochmals und siehe da, er kommt auf 27 Hühner. Die Vögel war bereits weg, also eine Verichtigung unmöglich. Aber der brave Mann mußte sich Notdurft tun, er dem Hof den Hof ab, womit die Richtigkeit der Angabe wieder hergestellt war.

„Deutschenspiegel“ verboten.

Die von Gottfried Moritz-Jarnow herausgegebene Wochenzeitschrift „Der Deutschenspiegel“ ist durch das Geheimere Staatspolizeiamt auf die Dauer von drei Monaten bis zum 12. Oktober 1933 verboten worden.

Wirkliche Erholung . . .

findet nur der gepflegte Körper, wobei Mund und Zähne insolge ihrer täglichen Mitarbeit besonders pflegebedürftig sind. Zur richtigen Zahngesundheit gehören unbedingt die Zahnreinigungsmittel Fluorodont Zahnpasta, Zahnbürste und Zahnpflege-Set, die Sie in den meisten Orten erhältlich.

Das Deutschium in Kanada.

Ergebnisse der letzten Volkszählung.
 Das Deutsche Ausland-Institut Stuttgart veröffentlicht die letzten bekannt gewordenen Ergebnisse der kanadischen Volkszählung vom Jahre 1931, nach der das deutsche Element in Kanada im Laufe der letzten Jahre stark zugenommen hat. Während die Zahl der Deutschen im Jahre 1921 nur 294 686 betrug, ist sie jetzt auf 473 544 gestiegen, davon leben 100 497 in größeren Städten. Die Mehrzahl lebt jedoch in kleinen Städten oder auf dem Lande. Der Zuwachs erklärt sich teils durch die starke Zuwanderung im Jahre 1929, teils durch, daß viele Kanadier unter dem Eindruck der Kriegsjahre ihre deutsche Abstammung verleugnet hatten. Die Zahl derer, die sich als Deutschen bekannt gaben, ist im Jahre 1931 auf 85 393 auf 74 450 und in Manitoba von 19 444 auf 38 778 gestiegen, sie hat sich also in den drei Prairieprovinzen etwa verdoppelt.

Nach in Reichskommissionen, das am 27. März 1931 in eine Juniunion von 7278 auf 16 986 zu verzeichnen. Im Westen Kanadas ist die Zunahme geringer. Während in den Prairieprovinzen und British Columbia die Zunahme hauptsächlich durch Neuwanderung erfolgt ist, ist es im Osten hauptsächlich durch zurückgekehrte, das viele altgediente Kanadier wieder dem Land gefunden haben, ihre deutsche Abstammung bei der Zählung angegeben. Die Deutschkanadier bilden die dritte größte Gruppe in Kanada nach Amerikanern und Franzosen. Es muß beachtet werden, daß die obigen Zahlen die Gesamtheit der Kanadier deutscher Abstammung verzeichnen.

Wegen die Verhaftung und man hatte nicht verurteilt.

das seinem Geländeten gründlich einzurichten.

Der Kurfürst dankte Wittgenstein mit freundlichem Dank. Der arme erlöst auf, der Herr war also nicht gekommen, um ihn zu befreuen zu machen, wie er befürchtete. „Wir müssen zu Ende kommen“, sprach Friedrich Wilhelm langsam in den kalten Raum, den die beiden Mitarbeiter fümmellich genau beuteten, damit das vielgeliebte Geländeten der Nation nach so laune aussehenden Besitzern, Tragalgie und Verletzungen in dauerhafte Ruhe und Sicherheit gesetzt werde. Wir hätten unsere ansehnlichen Lande am liebsten behalten, doch wollen wir die Schwand und Unbedeutendheit losen verlassen und dem neuen Reich ein friedliebendes Gemüt und treue Freundschaft zeigen.“

Seine blauen Wärfertagen strahlen tief und dunkel auf: „Wir haben mehr getrotzt als alle, aber es geht um Deutschland. Wenn erst der Boden von fremden Feinden frei ist, wollen wir zeigen, was wir verdienen. Eins aber ist: Das wir so offen vermaßen! Nicht nur für uns, sondern für das Ganze. In Deutschland, so leben wir hier. Es mag anfangs schwer werden“, flüchte er hinaus, mit der Hand über die Stirn, freih als gewundene Stirn freischend, aber es muß gehen. Gottes Werk steht höher als unser Tun.“

Die Schritte die Stufen zum Alter hinter und stieten nieder. Der herbstliche Wind kam in den kalten Raum. Man hörte nichts weiter als das Klirren der Wärfertagen, das Klirren der Sporen auf dem Stein vor von draußen herein das Schmeiben der Tiere.

Friedrich Wilhelm hat den Geländeten, mit in seinen Wagen zu fahren. Die folgenden Herren setzten sich in Wittgenstein's Autos, die unverkennbar hinterher fuhr. Die Bürger, denen man den ungewöhnlichen Wackel doch nicht hatte verheimlichen können, riefen

Witz und schaukelten dann behässigen Schrittes in die Kneipen, um bei einem deitonen weltlichen Korn, soweit das der schmale Beutel noch vermittelte, das Gesehnis bedachtsam zu überlegen.

Der Kurfürst aber setzte unterdessen dem Gesehn aneinander, wie nur ein wahrer Feind ist die Kurfürst, leicht zu finden. In Wien, so wäre das Reich geteilt. Statt dessen vergrub man sich in seine überholte Rechte und markierte um seine Hausmacht, den eigenen Besitz vor allem zu wehren. Er konnte es nicht hindern, das langsam eine Reihe aus der Kurfürst'sche eigene Vermarktung sich, während über den Wäfen ein Adler strich, der über das schwarze Zannenväldern immer höher aufwärts hob, und die Sonne immer, die noch fern war, sichtbar aber kommen würde.

Universitätsreise für Fremdenführer.

An der Sorbonne in Paris ist ein besonderer Kursus für Fremdenführer eingerichtet worden, der nicht nur sprachliche Kenntnisse betreiben will, sondern auch eine fachwissenschaftliche Eignung des Fremdenführers erstrebt. Dem ersten Kursus wohnten 130 Fremdenführer bei, die bereits

schon über ein Diplom des Fremdenverkehrsamt der Stadt Paris verfügten. Darunter befinden sich 80 Ausländer.

